

Laudatio Karin Oehl – Tierschutzsonderpreis für besondere Tierprojekte

Pfui Spinne, dreckige Sau, dumme Kuh und und und .
Wir alle kennen diese Schimpfwörter leider zu gut,
möglicherweise benutzen wir sie auch manchmal.

Wie schnell maßen wir Menschen uns eigentlich an, ein Urteil über andere, nicht menschliche Lebewesen, zu fällen. Aber kein Mensch auf dieser Welt kann ein Spinnennetz nachbauen, Ein Schwein ist von Natur aus sehr reinlich, schmutzig werden sie nur durch die fürchterlichen Haltungsbedingungen in den Tierfabriken, für die allein der Mensch verantwortlich ist. Jedes Tier hat Fähigkeiten die einzigartig sind und alle Tiere sind mit genau so viel Intelligenz ausgestattet wie sie brauchen, um in ihrem Lebensraum zu überleben. -

Wie sieht es eigentlich mit unserer Intelligenz aus frage ich mich des Öfteren?

Sind wir auch genau mit so viel Intelligenz ausgestattet, um zu überleben?

Das muss ich bedauerlicherweise verneinen!

Insofern sind wir der tierlichen Intelligenz leider unterlegen.

Wir sind die einzige Spezies, die ihren Lebensraum vorsätzlich, aus Gier nach Macht, Geld und Nahrung zerstört und das auf Kosten unserer Tiere und Mitwelt.

Mit unserer emotionalen Intelligenz sieht es leider auch nicht besser aus.

Wo bleibt unser Mitgefühl, wenn wir Tiere für unseren Gaumen leiden lassen?

Wo bleibt unser Mitgefühl, wenn wir im Tierversuch leidensfähige Lebewesen zu Tode foltern, wo bleibt unser Mitgefühl, wenn wir dulden, dass z.B. unzählige Kaninchen und Meerschweinchen in den meisten Kinderzimmern zu lebenslanger oft elender Gefangenschaft verdammt sind?

Indem wir Tiere durch unseren brutalen Umgang mit ihnen erniedrigen und dies auch zulassen, erniedrigen wir uns viel mehr - verlieren unsere Menschlichkeit. Wer dermaßen barbarisch und gleichgültig mit leidensfähigen und klugen Mitlebewesen umgeht, sie zu einem reinen Gegenstand degradiert, der verliert damit auch seine eigene Würde.

Und dieses vollkommen aus dem Gleichgewicht geratene Mensch-Tier-Verhältnis leben wir unseren Kindern vor, jeden Tag, jede Stunde und jede Minute. Wir Erwachsene haben jedoch eine Vorbildfunktion für Kinder. Wir sollten ihnen Werte wie Mitgefühl, Verantwortung und Respekt vermitteln, aber wir machen ihnen nur vor wie man seine Mitwelt aus reinem Egoismus und Gleichgültigkeit zerstört. Wir haben leider den Schlüssel, der die Tür zum Frieden mit der Natur öffnet, verloren. Es ist höchste Zeit sich dafür einzusetzen – und zwar sofort und mit all unseren Kräften, dass die nachfolgende Generation Tiere endlich als wertvolle Mitlebewesen achtet. Dass diese neue Generation erkennt, welche wunderbare Wesen Tiere sind, welche besondere Fähigkeiten sie haben, was Tiere uns Menschen zu geben vermögen und welche wichtige Bedeutung sie für unseren ganzen Planeten haben. Ich habe aber tief in meinem Herzen die große Hoffnung, dass die folgende Generation diesen Schlüssel wieder finden wird, - aber das kann nur mit unserer Hilfe gelingen!

Wir Erwachsenen haben die Verantwortung dafür, dass wir junge Menschen ins Leben entlassen, und zwar solche, die auf unserer Erde positive Spuren hinterlassen und keine Spur der Zerstörung.

Ich freue mich, dass ich heute genau für so einen „Erwachsenen“, liebe Karin, die Laudatio halten darf. Du bist ein Vorbild für uns und für die Kinder. Du bist der Engel der Igel, du kümmerst dich um Tiere unmittelbar vor unserer Haustür - Tieren denen wir in unserem direkten Umfeld begegnen. Und genau hier muss der Tierschutz auch ansetzen. Du gehst aus diesem Grund in die Kitas und Schulen, um Kinder für diese wunderbaren Tiere zu sensibilisieren. Noch heute sprechen meine Schüler über deinen hochinteressanten Vortrag über Igel. Sie haben durch dich viel gelernt.

Das Wichtige am Jugendtierschutz ist, dass Kinder schon früh lernen, dass auch Tiere vor ihrer Haustür, wie der Igel, die Ameise, die Biene, der Schmetterling oder die sog. Stadttaube einzigartige Wesen sind, die es zu achten und zu schützen gilt. Für Kinder, die das begriffen haben, für die ist später der Schritt zu einem verantwortungsvollen Tierschützer nicht mehr groß. Sie sind sensibilisiert.

Liebe Karin, du versorgst 200 bis 300 Igel innerhalb eines Jahres in deinem privaten Igelhospital, natürlich auf eigene Kosten. Du verbringst Weihnachten bei euch im Keller statt unter dem Weihnachtsbaum. Ich weiß, dass du auch sonst sehr stark im Tierschutz engagiert bist und noch andere Projekte zusammen mit deinem Mann unterstützt.

Du gehörst auch zu den Menschen mit Zivilcourage, die bei Unrecht laut den Mund aufmachen anstatt zu schweigen. Ich denke da an eine Mail von dir über einen Waldspaziergang und zitiere deswegen einen kurzen Absatz:

**„Mich treibt es raus aus dem Wald, ich leide und kann nicht mehr an mich halten, werde sauer und spreche die Leute an - nicht sehr freundlich - und ihre Antworten, wahrlich auch nicht sehr freundlich
Ist das Naturliebe, Pflanzen im Wald abzureißen, haben zu wollen, was man zum Teil für wenige Cent auch in den Geschäften kaufen kann?“**

**Zum guten Schluss noch die Tierfreunde, die mit Flaschen bewaffnet am Quellbach hocken und die immer weniger werdenden Kaulquappen einfangen - sie werden wohl sterben,
aber nein, man ist ja soooooooooo ein Natur und Tierfreund!
Welch mustergültiges Beispiel moderner Kindererziehung!**

**Wie degeneriert sind Menschen eigentlich schon - ein Trauerspiel - ganz in unserer Nähe
Ich gehe sonntags nicht mehr in den Wald -es ist zu traurig“.**

Liebe Karin Oehl, ich danke dir für dein großartiges Engagement für Tier und Mitwelt, für deinen außergewöhnlichen Einsatz für Tierprojekte, den Jugendtierschutz und insbesondere für deine Igel.

Regina Kowalzik

30.09.2012